

Anzeigebblatt

für die

Erzdiözese Freiburg.

Nr 15

Freiburg, 8. Mai

1929

Inhalt: Hirten schreiben für den Schulsonntag. — Rituale. — Priester-Exerzitien. — Pfründebefetzungen. — Befetzungen.

Beliebte Erzdiözesanen!

Alle Jahre drängt es uns, zum Schulsonntag die Aufmerksamkeit der Eltern und Erzieher hinzulenken auf die großen Aufgaben religiös-sittlicher Kinder- und Jugenderziehung in unseren Tagen.

Katholische Eltern wissen, was es Großes um ein Kind ist, das im Lebensborn der Taufe geweiht und geheiligt wurde zu einem Gotteskind; Christus selbst hat zu allen Eltern und Erziehern das große, gnadenvolle Wort gesprochen, durch das alle Erziehungsarbeit am Kinde gesegnet und geheiligt ist: „Wer eines von diesen Kleinen aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf“ (Mt. 9, 36).

Jedes Eurer Kinder, liebe Eltern, ist ein Geschenk Gottes, aber auch ein Auftrag von Gott, ja die größte Aufgabe Eures Lebens. Auch zu Euch hat Gott gesprochen, was einst die ägyptische Königstochter zur Mutter des Moses gesagt: „Nimm dieses Kind und ziehe es mir auf. Ich will dich dafür belohnen“ (Ex. 2, 9).

Unsere Kinder sind bedroht, heute mehr denn je. Wir wissen um die große leibliche Not und Sorge, in der viele unserer Kinder aufwachsen, um die Not sorgender Väter und Mütter, die Tag für Tag um des Leibes Nahrung und um ihrer Kinder Wohlergehen kämpfen müssen.

Noch größer ist vielfach die seelische Not, in der

die Jugend von heute aufwächst, die Not der Verführung und Gefährdung von allen Seiten, die Not sittlicher Verwahrlosung und Verwilderung. Aber je größer die Not, um so stärker sollte unser Helferwille, um so höher und heiliger sollte in unseren Seelen das Bewußtsein der Verantwortung für das uns anvertraute Gut erwachen und der Wille, alles einzusetzen, um unsere Kinder rein und unverfehrt hindurchzuretten und sie zu guten, tüchtigen, sittlich starken Christenmenschen zu erziehen.

Unentbehrlich beim Aufbau katholischer Kinder- und Jugenderziehung, unentbehrlich vor allem in der wahrhaft erschreckenden Erziehungsnot der Gegenwart ist uns eine Schule, die den katholischen Erziehungsgrundsätzen voll und ganz Rechnung trägt.

Ihr wißt, wie wir seit Jahren in ernster Sorge sind um den Fortbestand und die Wiedergewinnung einer solchen Schule, um die Sicherung ihrer ungeschmälerten Entwicklung in der Zukunft. Noch immer stehen wir in Kampf und Abwehrstellung gegen große einflußreiche Richtungen und Gruppen, die der katholischen Schule und ihren Erziehungsgrundsätzen keine Gerechtigkeit, keine Gleichberechtigung gewähren wollen.

Der jährliche Schulsonntag ermahnt uns, nicht müde zu werden, sondern in der Wachsamkeit in Kampf und Sorge um die katholischen Erziehungs-

grundsätze in der Schule den Weg der katholischen Treue zu gehen. Mag auch dieser Weg bis zum Ziele, bis zur vollständigen Anerkennung unserer heiligen Grundrechte und Gewissensforderungen noch lang und dornenreich sein, wir wissen, daß die Kraft der Wahrheit unwiderstehlich ist und daß sich an katholischer Treue und Grundsatzfestigkeit doch die Wogen der Gegner brechen werden.

Geliebte Erzdiözesanen! Je langwieriger und zäher sich das Ringen im Schulkampfe entwickelt, um so mehr gilt es für das katholische Volk, in stiller, hingebender Kleinarbeit der katholischen Schule, wo wir sie als teures Vätererbe noch besitzen, zu dienen und sie mit allen Mitteln zu heben und zu fördern und sie dort, wo sie uns genommen wird, wiederzugewinnen und in der bestehenden Schule den katholischen Erziehungsgrundsätzen weitgehendsten Einfluß zu sichern. Wir schulden dies unserer Kirche, dem katholischen Volk und seinen Kindern.

Eine besondere Herzensangelegenheit der Gläubigen unserer Erzdiözese muß es sein, die wenigen katholischen Privatschulen nach besten Kräften zu unterstützen und zu fördern. Bei den großen Anforderungen, die heute an die Leistungsfähigkeit der Schulen gestellt werden, haben sie keinen leichten Stand, um mit den öffentlichen Schulen in allem gleichen Schritt zu halten. Sie können dies nur, wenn katholische Eltern wie bisher in möglichst weitem Umfang ihre Kinder diesen Schulen zuführen und mit ihrer Hilfsbereitschaft allerorts wirksam unterstützen.

Ihre hohe Erziehungsaufgabe können unsere Schulen nur dann erfüllen, wenn sie in ihrer Arbeit von Eurem Vertrauen und Verstehen, geliebte Eltern, getragen, wenn sie von Eurem tätigen Interesse und Eurer regen Anteilnahme begleitet, von Eurer praktischen Hilfsbereitschaft unterstützt werden. Werdet Euch, liebe Eltern, dieser Verantwortung und Verpflichtung an der Schule Eurer Kinder immer stärker bewußt. Hütet im Elternhaus die kostbare Saat, welche die Schule und die Kirche in die Herzen Eurer Kinder austreuen. Tragt doch Sorge dafür, daß diese Saatfrüchte religiösen Lebens daheim nicht zertreten werden durch religiöse Kälte,

Gleichgültigkeit und Lauheit. Verzichtet doch nicht auf den höchsten Adel Eurer Elternwürde, auf den schönsten Dienst an Euren Kindern, mitzuhelfen am Werk der religiösen Erziehung. Eltern, die durch ihr Beispiel und Vorbild religiös wirken, eine schlichte, fromme Mutter und ein gottesfürchtiger Vater, sind in sich die beste und lebenswirksamste Erziehung, sind die wertvollsten Helfer und Förderer von Kirche und Schule.

Wenn Ihr so, geliebte Eltern, die Sorge um die religiöse Erziehung Eurer Kinder auf Eure Seelen und Gewissen nehmt, werdet Ihr auch die schwierige, verantwortungsvolle Arbeit des Lehrers und der Lehrerin, die ihre Lebensarbeit Euren Kindern widmen, die sich mit Euch um das Glück und Schicksal Eurer Kinder sorgen, fördern und unterstützen.

Diesen Geist der Erziehungsgemeinschaft von Elternhaus, Schule und Kirche im katholischen Volke allüberall zu pflegen, zu vertiefen und zu festigen, ist eine der Hauptaufgaben der katholischen Schulorganisation, um deren Unterstützung und Förderung wir auch in diesem Jahre Euch bitten möchten. Bei der Ueberfülle an neuen Aufgaben, Sorgen und Schwierigkeiten, die sich in der Nachkriegszeit auf den vielverzweigten Gebieten unseres Schulwesens entwickelt haben, auf dem Gebiete der Volksschule wie der mittleren und höheren Schule, im Berufs- und Fachschulwesen wie besonders bei unseren Privat- und Diasporaschulen, ist die katholische Schulorganisation im katholischen Leben Deutschlands unentbehrlich geworden.

Am Schulsonntag wollen wir ihrer Arbeit und ihrer Bedeutung für die katholische Sache gedenken. Der Schulsonntag sei Gebets- und Opfertag für die katholische Schule wie für die katholische Schulorganisation.

Gott schütze und segne unsere katholische Schularbeit, unsere Eltern und Erzieher und unsere Kinder! Gott bewirke mit seiner Gnade, daß Eure Kinder einmal die Freude und Ehrenkrone Eures Alters werden und ihr einst am Abend Eures Lebens mit den Worten Eures Herrn und Meisters vor den göttlichen Richter hintreten und sprechen

könnt: „Ich habe Deinen Namen den Menschen kundgetan, die Du mir . . . gegeben hast. Sie waren Dein . . . Die Du mir gegeben hast, habe ich behütet; und keiner von ihnen ist verloren gegangen“ (Joh. 17, 6, 12).

Freiburg i. Br., am Feste des hl. Petrus Canisius, 27. April 1929.

† **Carl**
Erzbischof.

*

(Ord. 27. 4. 1929 Nr. 3049.)

Vorstehendes Hirten Schreiben

ist am Sonntag, den 12. Mai auf allen Kanzeln zu verlesen. Dabei ist bekannt zu geben, daß die Kirchenkollekte an diesem Sonntag zur Förderung der katholischen Schulorganisation und bedürftiger katholischer Privatschulen in der Erzdiözese verwendet wird.

Die Kollekte ist den Gläubigen zu empfehlen. Das Erträgnis ist alsbald an die Erzbischöfliche Kollektur in Freiburg i. Br., Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 2379 einzusenden.

Freiburg i. Br., den 27. April 1929.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 6. 5. 1929 Nr. 5641.)

Rituale.

Das neue Supplementum ad Rituale Romanum wird in den nächsten Wochen erscheinen. Es ist für die Pfarrämter nur durch uns beziehbar und kostet gebunden:

in Schwarzleder mit Rotschnitt	9.—	<i>RM</i>
in Rotleder mit Farbschnitt	11.—	„
in Rotleder mit Goldschnitt	13.—	„

Auch das Manuale Rituum ist demnächst durch uns zu beziehen. Es kostet:

in Ganzleder mit Rotschnitt	3.—	<i>RM</i>
in Ganzleder mit Goldschnitt	5.—	„

Die noch im Druck befindliche, aber wohl noch im Monat Juni durch uns lieferbare Collectio precum wird kosten:

in Leinwand mit Rotschnitt	3.50	<i>RM</i>
in Leinwand mit Goldschnitt	4.—	„

Wir erteilen den Pfarrvorständen den Auftrag, alsbald anher zu berichten, wieviele Exemplare des Supplementum, des Manuale und der Collectio und in welcher Ausstattung die einzelnen Bücher für die Pfarrei und die Herren Geistlichen gewünscht werden.

Wir ersuchen die Herren Pfarrvorstände, die Bestellungen der Hilfsgeistlichen entgegen zu nehmen und uns vorzulegen.

Freiburg i. Br., den 6. Mai 1929.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 3. 5. 1929 Nr. 5426.)

Priester-Exerzitionen.

Die Termine der im Kloster Mehrerau-Bregenz am Bodensee ds. Js. stattfindenden Exerzientkurse haben nachträglich eine Aenderung erfahren. Die Kurse finden in nachstehender Weise statt:

vom 15. bis 19. Juli,
„ 22. bis 26. Juli.

Die Exerzitionen beginnen jeweils am Abend des erstgenannten Tages und schließen am Morgen des letztgenannten.

Freiburg i. Br., den 3. Mai 1929.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 24. 4. 1929 Nr. 4956.)

Priester-Exerzitionen.

Im Kloster Gengenbach finden im laufenden Jahr vom 5. bis 9. August und „ 9. bis 13. September

Exerzientkurse für Priester statt.

Anmeldungen sind an Herrn Superior Beckesser in Gengenbach zu richten.

Freiburg i. Br., den 24. April 1929.

Erzbischöfliches Ordinariat.

Vfründebefetzungen.

Die kanonische Institution hat erhalten am

21. April: Josef Schweizer, Pfarrer in Brenden, auf die Pfarrei Weilheim.
21. „ Gustav Weber, Pfarrer in Ebersteinburg, auf die Pfarrei Ebnet.
21. „ Guido Andris, Pfarrer in Ottenhöfen, auf die Pfarrei Löffingen.
28. „ Ferdinand Josef Kleibrink, Vikar in Bruchsal, Pfarrei St. Peter, auf die Pfarrei Stein am Kocher.
28. „ Anton Himmelsbach, Pfarrkurat in Obertsrat, auf die Pfarrei Sasbach bei Achern.
28. „ Christoph Eichenlaub, Pfarrer in Schöllbronn, auf die Pfarrei Neute.

28. April: Alois Brutscher, Vikar in Hechingen, auf die Pfarrei Hoppetenzell.
 28. „ Emil Mathias Menges, Pfarrer in Birndorf, auf die Pfarrei Ebersteinburg.
 28. „ Karl Franz Wolf, Pfarrer in Schonach, auf die Pfarrei Beuren a. d. Aach.

Versehungen.

1. Mai: Walter Moser, Vikar in Heidelberg-Handschuhshaus, i. g. E. nach Kettigheim.
 1. „ Wilhelm Bauer, Vikar in Forbach, i. g. E. nach Mannheim-Rheinan.
 2. „ Friedrich Heibel, Vikar in Durlach, i. g. E. nach Karlsruhe, St. Bernhard.
 2. „ Eduard Berenbold, Pfarrverweser nach Menzenschwand, i. g. E. nach Hänner.
 2. „ Vinzenz Höck, Vikar in Neckargemünd, als Pfarrverweser nach Stetten bei Engen.
7. Mai: Hugo Stadelhofer, Vikar in Weil-Leopoldshöhe, i. g. E. nach Heidelberg-Neuenheim.
 7. „ Anton Friedlein, Vikar in Heidelberg-Neuenheim, i. g. E. nach Freiburg i. Br., Herz-Jesupfarrei.
 7. „ Franz Frommherz, Pfarrvikar in Stollhofen, als Pfarrverweser nach Heiligkreuzsteinach.
 7. „ Emil Meier, Vikar in Ladenburg, als Pfarrvikar nach Stollhofen.
 7. „ Karl Reichert, Vikar in Freiburg, Herz-Jesu-Pfarrei, als Pfarrkurat nach Oberbühlertal.
 7. „ August Better, Pfarrkurat in Oberbühlertal, als Benefiziumsverweser nach Neufajek und Superior der Schwestern vom III. Orden des hl. Dominikus daselbst.

